Berichte aus der Rechtswissenschaft

Stephan Freiberg

Welthandelsrecht

Zugleich ein Beitrag des Rechts zum Klimaschutz

Shaker Verlag
Aachen 2008

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Copyright Shaker Verlag 2008

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 978-3-8322-6997-5

ISSN 0945-098X

Shaker Verlag GmbH • Postfach 101818 • 52018 Aachen

Telefon: 02407 / 95 96 - 0 • Telefax: 02407 / 95 96 - 9

Internet: www.shaker.de • E-Mail: info@shaker.de

Welthandelsrecht

Zugleich ein Beitrag des Rechts zum Klimaschutz

Von Dr. Stephan Freiberg

Die Welthandelsorganisation (WTO) legt mit ihren drei großen Abkommen, dem GATT 1994 (Warenhandel), dem GATS (Dienstleistungshandel) und dem TRIPS (Abkommen zum Schutz des geistigen Eigentums) Eckdaten für den Welthandel, den „Weltarbeitsmarkt“, fest. Die beiden großen Prinzipien der Meistbegünstigung und der Inländerbehandlung sowie das Ziel des Marktzugangs legen Gerechtigkeitsbedingungen für diesen „Weltarbeitsmarkt“ fest. Seit 2001 verhandeln die WTO-Mitglieder im Rahmen der so genannten Doha-Runde über eine Weiterentwicklung des WTO-Rechts. Dabei geht es um weitere Zollsenkungen und um Erleichterungen des Marktzugangs. Ein Durchbruch gelang bislang nicht.

Die neuen Herausforderungen, die durch die prognostizierten Klimawandelfolgeschäden entstehen, können den WTO-Verhandlungen einen neuen Fortschritt verleihen und gleichzeitig die **WTO als Instrument für den Klimaschutz** erkennbar machen. Angesichts eines steigenden Energiebedarfs für eine auf 9 Milliarden Menschen wachsende Erdbevölkerung, fehlender moderner Technologien in den Entwicklungsländern, der Rodung des Regenwalds und der derzeit noch starken Koppelung der westlichen Energiegewinnung an CO₂-Emissionen helfen künftig nicht nur Abkommen, die den CO₂-Ausstoß begrenzen. Es helfen vor allem Abkommen, die neue Arbeit ohne CO₂-Emissionen ermöglichen. Den Rahmen dafür stellt die WTO bereit. Eine Eingliederung des Ziels des Marktzugangs in die Prinzipien der Meistbegünstigung und der Inländerbehandlung wird künftig den Entwicklungsländern den Eigenverdienst stärker ermöglichen sowie den Zugang zu neuen Technologien erleichtern. Die Industrieländer wird die Reduzierung der CO₂-Emissionen vor Schadensersatzansprüchen und vor dem Verlust von Rechten in der WTO-Rechtsordnung bewahren.

Ein Buch, das der **Diskurstheorie im Recht** endgültig zum Durchbruch verhilft, indem es aufzeigt, dass der „Angriff auf die Zukunft“ durch den CO₂-Ausstoß sowohl bei der Gesetzesanwendung als auch beim Vertragsschluss eine **Koordination der beteiligten Freiheiten mit ihren Zukunftsinteressen** erfordert. Das kann das Recht mit dem bekannten begriffsjuristischen Verfahren der Deduktion (Ableitung) aus einem „übergeordneten Willen“ oder mit einem freien Richterrecht als eigener Rechtsquelle nicht ermöglichen. Insofern ist das Buch auch ein **wichtiger Beitrag zur Methodendiskussion in der Rechtswissenschaft, insbesondere im Arbeitsrecht.**

Stephan Freiberg wurde 1990 mit einer Arbeit zu Diskriminierungsverboten und Freiheitsvorhängen im Arbeitsrecht an der Universität Göttingen promoviert. In den neunziger Jahren war er als Jurist in einer nordrhein-westfälischen Behörde und in einer Behörde auf Bundesebene tätig. Seine sechs bereits im Shaker Verlag erschienenen Bücher haben wichtige Anregungen für die Reformgesetzgebung geliefert.